

Den Abschnitt Fett hat *A. Bömer*, Münster, in zwei Teilen, Nachweis des Fettes und Bestimmung, ebenso konzentriert wie erschöpfend geschrieben.

J. Großfeld, Berlin, bearbeitete den Teil über „Kohlenhydrate“. Als Unterabteilungen sind die wasserlöslichen Stoffe, Nachweis und Bestimmung der Zuckerarten, Nachweis und Bestimmung der Hexosane und Pentosane, Bestandteile der Zellmembran und Bestimmung sonstiger stickstofffreier Extraktstoffe gebildet. Der Verfasser hat mit der ihm eigenen Gründlichkeit in eingehendster Form diesen für den Lebensmittelchemiker ungemein wichtigen Abschnitt bearbeitet, so daß bei der Untersuchung der einzelnen Lebensmittel in den weiteren Bänden des Gesamtwerkes stets auf diesen Abschnitt verwiesen werden muß. Auf Einzelheiten hier einzugehen, fehlt leider der Raum.

Über Alkohole schrieben *A. Bömer*, Münster, und *O. Windhausen*, Münster i. W., ebenso wie über Aldehyde und Ketone in eingehender und ausführlicher Form.

Der Abschnitt Alkohole ist in zwei Teile, Allgemeines zum Nachweis und zur Bestimmung von Alkoholen und Nachweis und Bestimmung der einzelnen Alkohole, gegliedert, über Aldehyde und Ketone wird in drei Teilen, Allgemeine Methoden zum Nachweis und zur Bestimmung von Aldehyden, Nachweis und Bestimmung der einzelnen Aldehyde und Nachweis und Bestimmung von Ketonen, geschrieben.

A. Bömer, Münster, und *O. Windhausen* sind auch die Verfasser der Kapitel über Organische Säuren, Farbstoffe und Mineralstoffe, die unter bester Sichtung der Methoden zu deren Nachweis geschrieben sind.

Die Ausmüttelung der Gifte wurde von *A. Gronover*, Karlsruhe, auf Grund reicher praktischer Erfahrungen eingehend und klar behandelt, so daß dieser Teil dem Lebensmittelchemiker besonders wertvolle Anleitungen zu geben vermag.

Einen für das Handbuch gänzlich neuen Beitrag haben *A. Timpe* und *J. Großfeld*, Berlin, geliefert mit dem Abschnitt „Mathematische Auswertung von Untersuchungsergebnissen“. Ich möchte diesen Abschnitt als besonders wertvoll ansehen, da der Mathematik in der Lebensmittelchemie in Zukunft ein viel größeres Interesse als bisher entgegengebracht werden sollte. Die Befruchtung der Lebensmittelchemie durch die Mathematik wird sicher von großem Erfolg begleitet sein.

Im zweiten Teil des vorliegenden Bandes werden die biologischen Methoden behandelt.

A. Bömer, Münster, berichtet über die Verdaulichkeit der Lebensmittel.

A. Scheunert und *M. Schieblisch*, Leipzig, geben als Autoritäten auf diesem Gebiete in dem Teil „Vitamine“ ihre reichen Erfahrungen wieder, und *C. Griebel*, Berlin, bringt die mykologischen Untersuchungen in sieben Abschnitten so übersichtlich, daß der Lebensmittelchemiker reichen Nutzen daraus ziehen kann.

Ein Anhang von zehn Tabellen, der erfreulicherweise sich auf die wichtigsten beschränkt und veraltete Tabellen ausschneidet, sowie das Sachverzeichnis vervollständigen den auch in der Ausstattung wie in der Bildwiedergabe gleich vortrefflich hergestellten Band. Man kann nur ein Gefühl der Freude darüber empfinden, daß dieser Band mit grundlegendem Inhalte wiederum von Autoritäten auf den Einzelgebieten geschrieben wurde und den Fachgenossen den derzeitigen Stand unseres Wissens in einer Form übermittelt, wie man sie erhofft hat. Damit ist natürlich auch die Forderung verknüpft, daß jedes chemische Laboratorium diesen II. Band des Handbuchs besitzen muß.

Gerum. [BB. 121.]

Die Normen des schweizerischen Patentrechts. Für chemische Erfindungen, Arzneimittel-, Lebensmittel- und Textilerfindungen. Von Dr.-Ing. Paul Graf. Verlag Schultheß & Co., Zürich 1935. VIII u. 73 Seiten. Preis kart. Fr. 2,50.

Das Büchlein soll als Ratgeber bei der Anmeldung von schweizerischen Patenten auf den im Titel erwähnten Gebieten dienen. Nach Wiedergabe der einschlägigen Vorschriften des eidgenössischen Gesetzes und seiner Durchführungsbestimmungen werden die einzelnen in Betracht kommenden Begriffe

(Erfindung, Chemischer Stoff, Chemischer Vorgang, Chemische Mischung, Legierung, Ausgangsstoff, Endstoff, Arzneimittel, Lebensmittel, Textilverfahren, Chemisches, Mechanisches Verfahren) erläutert. Den gedachten Zweck dürfte die Schrift insoweit hinreichend erfüllen, als nicht besonders schwierige Einzelfragen zur Erörterung stehen. *Merres*. [BB. 132.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabende.)

Ernannt: Dr. P. Diepgen, o. Prof. für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften an der Universität Berlin und Direktor des Berliner Instituts für Geschichte der Medizin, anlässlich des 10. Internationalen Kongresses für Medizingeschichte in Madrid von der spanischen Universität Alcalá zum Ehrendoktor.

Prof. Dr. P. Pulewka, Tübingen, hat den Ruf als Chef der pharmakologischen Sektion im Central-Hygiene-Institut in Ankara (Türkei) und Abteilungsleiter im türkischen Hygieneministerium im Einverständnis der zuständigen Reichsstellen angenommen.

In Ergänzung unserer Notiz auf S. 656 dieser Ztschr. wird mitgeteilt, daß anlässlich des Explosionsunglückes in Reinsdorf noch folgenden Chemikern die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen wurde:

Dipl.-Ing. W. Neumann, Wittenberg, Dr. K. Niederer, Apollensdorf.

Dr.-Ing. Dr. rer. pol. K. Würth, Leverkusen, ist als öffentlich angestellter Sachverständiger für Mal- und Anstrichstoffe, Mal- und Anstrichtechnik, Druckfarben und Firnisse vereidigt worden.

Gestorben: Dr. F. Prall, Bremen, am 9. Oktober. — Oberreg.-Chemiker Prof. Dr. S. Rothenfußer, München, am 11. Oktober im Alter von 63 Jahren. — Dr. P. Siedler, Berlin, langjähriger früherer Geschäftsführer der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (1923–1931), am 6. Oktober im Alter von 79 Jahren. — Direktor i. R. A. Scholderer, früher im Dienst der Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M., dann Leiter der Farbwerke Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co., A.-G., Mühlheim am 7. Oktober. — Dr. H. Tropsch, früherer langjähriger Mitarbeiter am Kaiser Wilhelm-Institut für Kohlenforschung, Mülheim-Ruhr, jetzt Prof. an der University of Chicago, am 8. Oktober im Alter von 46 Jahren in Mülheim.

Ausland.

Habilitiert: Dr. M. Pestemer, Assistent am Institut für theoretische und physikalische Chemie der Universität Graz, für physikalische Chemie (Ultraviolettabsorption organischer Substanzen).

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Berichtigung.

Max Busch zum 70. Geburtstag¹⁾. In der linken Spalte, 16. Zeile von unten muß es statt Umbau **Neubau** heißen, 5. Zeile von unten „auf ein ihrer würdiges Heim“. In der rechten Spalte, 3. Zeile von oben muß es statt Fertigkeit **Festigkeit** heißen.

Fabrikdirektor Paul Guckel †

Am 2. August ds. Js. verschied in Leverkusen-Schlebusch nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahre das langjährige Mitglied unseres Vereins, Herr Fabrikdirektor Paul Guckel, eine kraftvolle und besonders in den Kreisen der Sprengstoff-Industrie bekannte Persönlichkeit.

Paul Guckel war gebürtiger Schlesier. Schon in jungen Jahren war er ins Rheinland gekommen, dessen Lebensart seinem frischen lebhaften Wesen und seinem Humor wohl entsprach und das ihm zur zweiten Heimat wurde. Nach kurzer Anfangstätigkeit in der chemischen Industrie am Niederrhein trat

¹⁾ Diese Ztschr. 48, 556 [1935].

er in die Dienste des Sprengstoffkonzerns und übernahm einige Jahre später (1899) die Leitung der Dynamitfabrik Schlebusch, einer der ältesten noch von *Alfred Nobel* gegründeten Sprengstofffabriken. Ein besonderes Verdienst dieses Werkes, welches Guckel bis zum Jahre 1927 geleitet hat, war die dort von ihm und den mit ihm tätigen Wissenschaftlern geleistete Arbeit an der Herstellung der Wettersprengstoffe, die die Gefährlichkeit der Arbeit im Kohlenbergwerk verminderten.

Dank Guckels Fähigkeiten eines raschen und zweckmäßigen Entschließens und wohlgedachten Organisierens gelang während des Weltkrieges die Umstellung auf die sehr beträchtliche Erzeugung von vorher nicht hergestellten Kriegssprengstoffen und von sonstigem Kriegsbedarf in kurzer Zeit.

In der Sprengstoff-Industrie war Guckel eine echte Führungsnatur, seinen Mitarbeitern war er Ansporn und Vorbild; in Augenblicken der Gefahr stand er in vorderster Reihe und wußte sie durch rechten Entschluß zu bannen.

Die gesamte Belegschaft der Dynamitfabrik Schlebusch unterbrach zu seiner Beisetzungsfest die Arbeit und gab ihrem verehrten alten Vorgesetzten das letzte Geleit.

Auch der Bezirksverein Rheinland, den der Verstorbene früher einmal mehrere Jahre geleitet hat, wird seinem ehemaligen Vorsitzenden in dankbarer Erinnerung an die Pflege, die er zu seiner Amtszeit dem Vereinsleben angedeihen ließ, ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Bezirksverein Rheinland.

KORROSIONSTAGUNG 1935

18. bis 19. November 1935

in Berlin im großen Hörsaal des Langenbeck-Virchow-Hauses, Luisenstraße 58-59.

Veranstaltet von:

Deutsche Gesellschaft für Metallkunde, Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern, Verein deutscher Chemiker (mit Dechema - Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen und Reichsausschuß für Metallschutz), Verein deutscher Eisenhüttenleute, Verein Deutscher Ingenieure.

Federführung: Verein deutscher Chemiker.

Verhandlungsthema: Korrosion durch kaltes Wasser.

Montag, den 18. November

- 15.15 Eröffnung durch den Leiter der Tagung: Reichsbahndirektor Ministerialrat Lindermayer, Berlin.
15.20 spricht: Generalinspektor Dr. Todt, Berlin, Präsident der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit (RTA).

Vortragsfolge:

I. Einleitung und allgemeine Fragen der Korrosion.

- 15.35 Prof. Dr. P. Duden, Frankfurt a. M.: „Die Bedeutung chemischer Forschung für die Korrosion.“
15.45 Prof. Dr. W. J. Müller, Wien: „Grundlagen der Theorie der Metallkorrosion“ (mit Filmvorführung).
16.05 Prof. Dr. Palmaer, Stockholm: „Eine Schnellprüfungsmethode bei Korrosionsuntersuchungen.“
17.05 Prof. Dr. Kohlschütter, Bern: „Topochemische Züge in den Korrosionserscheinungen.“
17.55 Privatdozent Dr. Tödt, Berlin: „Die Normung von Korrosionsangaben und Korrosionsversuchen.“

Dienstag, den 19. November

II. Korrosionsschäden durch kaltes Wasser.

- 9.15 Dr. Wiegand, Berlin: „Korrosion der metallischen Werkstoffe im Betriebe der Wasserwerke.“
9.45 „Diskussionsbemerkungen zur Frage der statistischen Erfassung der Korrosionsschäden im Wasserrohr.“

- 9.55 Prof. Dr. Stooff, Berlin: „Korrosionsschäden durch industrielle Abwässer und ihre Verhütung.“

- 10.20 Dr. Eisenstecken, Dortmund: „Einfluß der Dauer und Wechselbenetzung von Seewasser auf die Korrosion von ungekupferten und gekupferten Stahl.“

- 11.00 Dr. C. Carius, Essen: „Über örtliche Korrosionen von Eisen und Stahl in verdünnten wässrigen Salzlösungen.“

- 11.30 Prof. Dr.-Ing. E. Piwowarsky, Aachen: „Der Aufbau des Gußeisens in Beziehung zur Korrosionsfrage.“

- 12.00—15.00 Mittagspause.

III. Verhütung der Schäden.

- 15.00 Dr. Haase, Berlin: „Korrosion und Schutzschichtbildung bei Kaltwasserleitungen aus Gußeisen.“

- 15.15 Dr. Naumann, Berlin: „Neuere Erfahrungen über Entsäuerung von Leitungswasser.“

- 15.45 Dr. Bärenfänger, Kiel: „Unterwasserschutz im Seewasser.“

- 16.05 H. Walther, Schkeuditz: „Auswahl und Verwendung bituminöser Anstrichmaterialien.“

- 16.40 Dr. Zurbrugg, Neuhausen/Schweiz: „Über Korrosionsversuche an Reinaluminium und Aluminiumlegierungen.“

- 17.10 Dr. Siebel, Bitterfeld: „Über die Korrosionsfestigkeit von Hydronalium, insbesondere gegen Seewasser.“

- 17.40 Dr. Tödt, Berlin: „Zusammenfassung und Ausblick.“

- 17.50 Schlußwort: Reichsbahndirektor Ministerialrat Lindermayer.

Teilnehmerkarte einschließlich Kleiderablagegebühr RM. 2.50.

Anmeldung an den Verein deutscher Chemiker, Berlin W35, Potsdamer Straße 103a, erbeten.

Postscheckkonto: Berlin 788 53.